

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 18, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationspreis: Für eine Zeile 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen dr. Stelle 5 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Eprechunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 30. April d. J. dem Mitgliede der Akademie der Wissenschaften in Wien, Dr. Franz Ritter von Miklosich die Würde eines geheimen Rathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. April d. J. den Adjuncten Anton Bauer an der Bergakademie in Wien zum außerordentlichen Professor für technische Mechanik und allgemeine Maschinenkunde an der genannten Lehranstalt allergnädigst zu ernennen geruht. Falkenhayn m. p.

Die k. k. Finanzdirection für Krain hat den Concipiscen Franz Geiger zum provisorischen Finanzconcipisten ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Verhandlungen des Reichsrathes.

— Wien, 4. Mai.

Im Abgeordnetenhaus nahm die vom Unterrichtsminister im Herrenhause eingebrachte Volksschulnovelle das größte Interesse in Anspruch. Zahlreiche Gruppen traten in den Couloirs das Wesen der neuen Vorlage auf das eifrigste, und so wurde den Vorgängen zu Beginn der Sitzung theilte der Präsident mit, dass das Lagerhausgesetz die Allerhöchste Sanction erhalten habe. Der neugewählte Abgeordnete Dr. Rizzi leistete die Angelobung.

Ackerbauminister Graf Falkenhayn beantwortete die Interpellation der Abgeordneten Bosch und Genossen, betreffend die Besteuerung der steiermärkischen Milchgenossenschaft in Graz dahin, dass dieselbe für diese das Gesetz vom 29. Juli 1871 entseide. Handelsminister Marquis Bacquehem beantwortete die Interpellation der Abgeordneten Dr. Menger und Genossen, betreffend die Refaction der Bahnen für Weizen, Roggen und Gerste, indem er auf mehrere von den Handelskammern und dem Eisenbahnrathe gegebene Anregungen in dieser Angelegenheit hinwies.

Feuilleton.

Der Hypnotismus,

seine wissenschaftliche Bewertung und seine Beziehung zur Justiz, Medicin und Pädagogik.
Von Professor A. Berganc.

III.

Der lethargische Zustand ist jener Zustand, in welchem man mittels der gewöhnlichsten hypnogenen Mittel auf das Auge, das Gehör oder auf die Tastorgane verfallen kann, wie: Fixierung des Blickes, leises, monotones Geräusch und sogenanntes magnetisches Bestreichen.

Dieser Zustand charakterisiert sich durch die im höchsten Grade entwickelte neuro-musculäre Erregbarkeit, indem die Muskeln in diesem Zustande auf einen geringen mechanischen Reiz sich zusammenziehen im Traktion oder Contractur der Muskeln je nach der gerirgeren oder stärkeren Einwirkung des einfachen und directen mechanischen Reizmittels. Das letztere setzt entweder einen oder eine ganze Gruppe von Muskeln in Bewegung.

Ein weiteres Symptom des lethargischen Zustandes ist mehr oder minder vollständige „Analgesie“, Schmerzempfindung gegen schmerzhaftes Eingriffe, dass tiefe Nervenbahnen zustande kommen, ist der Physiologie seit langem bekannt, und die Pathologie kennt seit langem Erkrankungen des centralen Nervensystems,

Die Verhandlungen mit den Bahnen haben zu einer Ermäßigung der Frachtsätze geführt. Weitere Wünsche auf Herabminderung der Tarife durch Herabsetzung des bedungenen Minimal-Quantums von 30 Wagen gleich 300 Tonnen, wurden bisher von den Bahnverwaltungen nicht erfüllt. Der Minister meint aber, dass der Wunsch nach möglicher Verallgemeinerung der Zugeständnisse zu Gunsten der kleineren Mühlen in der That berücksichtigungswert erscheine. Er habe deshalb neuerlich die Bahnverwaltungen aufgefordert, diesen Wünschen nach Thunlichkeit zu entsprechen. Der Handelsminister beantwortete ferner die Interpellation der Abgeordneten Kaiser und Genossen, betreffend den Zoll auf Dachziegel, dahin, dass der Zeitpunkt abgewartet werden müsse, in welchem sich die Möglichkeit darbieten werde, mit Deutschland, sei es über einen Tarifvertrag überhaupt oder über eine Erleichterung im Grenzverkehr, zu unterhandeln.

Das Haus schritt sodann zur Tagesordnung und setzte die Specialberatung über den Staatsvoranschlag bei Capitel 28, „Ackerbau-Ministerium“, fort. Bei Titel 1, „Centralleitung“ wendete sich Abg. Freiherr von Moscon gegen den Abg. Fürsten Liechtenstein, dessen sociale Vorschläge nur dazu dienen, die niederen Classen gegen die höheren zu verhetzen. Die Religion sei für die Gesellschaft unbedingt nothwendig, aber hungrige Mägen könne sie nicht füllen. Die Grundbedingung des modernen Staates müsse die Gleichberechtigung sein, und Redner erklärt sich für die Devise des Kaisers Franz: „Justitia regnum fundamentum“. Die Regierung möge die bei Beginn ihrer Thätigkeit proclamirte Theorie der Versöhnung verfolgen, möge sich aber hüten, das scharfe Schwert des Glaubens zu schwingen, das leicht abspringen und eine tiefe Wunde in das Herz Oesterreichs schlagen könnte. (Beifall links.)

Abg. Krzepek als Generalredner contra wies auf die Interpellation des Abg. Grafen Hohenwart vom Jahre 1880 hin, welche die Noth der landwirtschaftlichen Bevölkerung so scharf gekennzeichnet habe, dass er derselben nichts beizufügen brauche. Auch der Ministerpräsident habe im Jahre 1881 diese Nothlage anerkannt und erklärt, die Regierung werde in dieser Richtung alles aufbieten. Es sei aber nichts geschehen, nur die Lasten seien erhöht und die Rechte beschränkt worden. Selbst das Erbsolgerecht sei verfürzt worden, und jetzt wolle man dem Bauer sogar noch die Bildung verkümmern. Was die Beschlüsse des Ratholiktages in der Agrarfrage betreffe, so seien

bei welchen die Tastempfindlichkeit der Haut so vollständig erhalten ist, dass leise Berührungen mit dem Pinsel empfunden werden und der Ort derselben genau angegeben wird, während tiefe Nadelstiche, Aetzungen und Verbrennungen ohne die geringste Spur von Schmerz geschehen können. Künstlich kann ein solcher Zustand durch Chloroforminhalation herbeigeführt werden.

In einem gewissen Stadium der Narose fühlt der Patient wohl die Berührung des Instrumentes, welches der Operateur benützt, aber nicht den Schmerz der Operation. Dem Hypnotischen können in diesem Zustande Stednadeln bis zum Knöpfe in die Hand gesenkt werden, ohne dass er etwas anderes als im besten Falle in unbestimmter Weise die Berührung fühlt. Sofort nach dem Erwachen ist die volle Schmerzempfindlichkeit wieder vorhanden; das Ausziehen der eingestochenen Nadel wird dann in lebhafter Weise gefühlt. Der nähere physiologische Grund für die Unempfindlichkeit gegen schmerzhaftes Eingriffe liegt in der Verminderung der Blutcirculation und in der Herabsetzung der Respiration, während zugleich als psychologische Ursache die gesammte concentrirte Aufmerksamkeit des Vorstellers nach einer anderen bestimmten Richtung hin als bedeutender Factor hinzukommt. Während des hypnogenen Zustandes wirkt nämlich das Blut, wenn man die verminderte Circulation und herabgesetzte Respiration hergestellt hat, weil es ungenügend arterialisirt ist, als Narcoticum und drückt alle Kräfte des Lebens unter das Maß ihres Waltens im gewöhnlichen Schlafe herab.

dieselben theils Heuchelei, theils bewusste Unwahrheit. (Beifall links.) Abg. Ritter von Rozowski als Generalredner polemisierte gegen die Behauptung, dass die Regierung einen schlechten Willen habe, wünscht aber auf dem eingeschlagenen Reformwege ein schnelleres Tempo. Es sei Pflicht der Regierung, eine thatkräftige Initiative zu ergreifen. Es sei bereits manches Nützliche geschehen, doch müsse noch mehr geleistet werden. (Beifall rechts.) Nach dem Schlussworte des Referenten Dr. Rutowski wurde Titel 1 angenommen.

Bei Titel 2: „Staatliche Lehr- und Versuchsanstalten“, beklagte Abg. Dr. Gregorec die großen Verheerungen, welche durch die Phylloxera in Oesterreich hervorgerufen worden seien, und verlangt eine energische Hilfsaction. Ackerbauminister Graf Falkenhayn besprach die Stellung der Regierung zu der vom Abg. Grafen Coronini betreff der Maßnahmen gegen die Reblaus beantragten Resolution. Die genaue Ueberwachung des Verkehrs der einzelnen Gemeinden sei sehr schwer durchführbar. Auch der Bezug amerikanischer Reben müsste unter großen Vorichtsmaßregeln erfolgen, damit nicht wieder andere Schädlinge eingeführt werden. Bezüglich der Steuerbegünstigungen für Weingärten, die mit neuen widerstandsfähigen Reben besetzt werden, werde sich Redner mit dem Finanzminister ins Einvernehmen setzen. Was die Unterstützung für Vereine u. s. w. betreffe, so geschehe sehr viel, und es sei nur bedauerlich, dass der gute Wille der Regierung oft auf Gleichgültigkeiten stoße. So seien für eine bedrohte Gegend 100.000 Reben beschafft, von den betreffenden Gemeinden aber gar nicht einmal bezogen worden. Uebrigens werde der Minister fortfahren, alles für die Weincultur Ersprießliche vorzulehren. (Beifall.)

Abg. Graf Hompesch betonte die Nothwendigkeit der Förderung der Moorcultur durch Errichtung von Versuchstationen und Gewährung von Kalisalz aus der Saline von Kalusz zum Selbstkostenpreis. Redner wünscht die Erhöhung der jährlichen Dotation des Meliorationsfonds auf eine Million, fordert die Einstellung der Devastationen in den Karpathenwäldern, und macht den Vorschlag, die Verlassenschafts-Abhandlungen den Notaren abzunehmen und den Bezirksgerichten zuzuwenden, was der landwirtschaftlichen Bevölkerung zum großen Nutzen gereichen würde. Der Titel 2 wurde sodann angenommen. Bei Titel 3: „Landescultur“, brachte Abg. Richter Klagen über die schleppende Art und Weise, wie die Commassationen in Niederösterreich, speciell auf dem Marchfeld durchgeführt werden. Redner

Wird nun noch die Aufmerksamkeit auf eine besondere Gedankenreihe gerichtet, so erstickt jede andere Function bis zu einem außerordentlichen Grade, so, dass erstere Eingriffe und Operationen in diesem Zustande ertragen werden können, ohne dem Kranken ein Zeichen des Bewusstseins des Schmerzes zu entlocken. Da das Gehirn an der allgemeinen Functionsaufhebung im Körper theilnimmt, so ist das Begriffsvermögen vollständig aufgehoben; Leben, und zwar gesteigertes Leben ist nur noch im Rückenmark vorhanden. Dieser Zustand nun ist am günstigsten zur Ausführung von Verbrechen gegen die Person, da die Empfindung sowohl wie das Bewusstsein vollständig aufgehoben sind. Wir werden bei der Betrachtung der gerichtlich gewordenen Fälle sehen, dass die Praxis hier die Theorie vollständig bestätigt.

Der kataleptische Zustand entsteht gewöhnlich durch Einfallen von lebhaftem Licht auf die offenen Augen oder auch nur durch künstliches Öffnen der Augen im erleuchteten Raume, wenn die betreffende Person im lethargischen Zustande sich befindet. Dieser Zustand charakterisiert sich durch gänzliches Verschwinden der neuro-musculären Uebererregbarkeit, dagegen durch ausgezeichnete plastische, wäckerne Biegsamkeit der Glieder und vollständige Analyse. Stellt man den Kataleptischen auf, so bleibt er stehen; seine Glieder verharrten in der Stellung, die man ihnen gibt, sie bekommen eine auffallende Nachgiebigkeit, so dass sie allen Bewegungen, die man mit ihnen ausführt, außerordentlich leicht nachgeben.

Dieser eigenthümliche Muskelzustand wird „flexi-

bedauert ferner, daß das Ackerbauministerium sich so ablehnend verhalte gegen die Einführung der amerikanischen Reben, während Frankreich bestrebt sei, solche widerstandsfähige Reben zu erhalten. Die Verhandlung wurde sodann abgebrochen. Der Präsident Dr. Smolka theilte mit, daß er die heute eingebrachten Schulnovellen sofort nach Beendigung der Budgetdebatte auf die Tagesordnung stellen wird.

Die Abg. Dr. Kronawetter und Genossen interpellierten den Justizminister und den Minister Ritter v. Zalesky wegen der Verhaftung des Lemberger Thaddäus Dwernicki an der russischen Grenze durch russische Behörden auf Grund mehrerer bei ihm vorgefundener Schriften über den polnischen Aufstand vom Jahre 1863, und fragten, was die Regierung zu thun gedenke, um diesem österreichischen Studenten, dem die administrative Verschickung nach Sibirien drohe, die Rückkehr nach Oesterreich zu erwirken. Nächste Sitzung findet Montag statt.

Die neue Schulnovelle.

Der Unterrichtsminister hat Samstag im Herrenhause die von ihm bereits angekündigte Schulreformvorlage eingebracht. Der Entwurf, welcher übrigens auch im Abgeordnetenhaus zur Vertheilung gelangte, führt den Titel: «Gesetz, womit einige Bestimmungen des Gesetzes vom 14. Mai 1869, R. G. Bl. Nr. 62, beziehungsweise des Gesetzes vom 2. Mai 1883, R. G. Bl. Nr. 53, betreffend die Grundsätze des Unterrichtswesens bezüglich der Volksschulen, abgeändert werden.» Das Gesetz hat folgenden Wortlaut: Mit Zustimmung der beiden Häuser des Reichsrathes finde Ich anzuordnen wie folgt:

Art. 1. Die nachstehenden Paragraphen des Gesetzes vom 14. Mai 1869, R. G. Bl. Nr. 62, beziehungsweise des Gesetzes vom 2. Mai 1883, R. G. Bl. Nr. 53, betreffend die Grundsätze des Unterrichtswesens bezüglich der Volksschulen, treten in ihrer gegenwärtigen Fassung außer Kraft und haben zu lauten wie folgt:

§ 5. Der Religionsunterricht wird durch die betreffenden Kirchenbehörden (Vorstände der israelitischen Cultusgemeinden) besorgt und zunächst von ihnen überwacht. Die dem Religionsunterrichte zuzuwendende Anzahl von Stunden wird von der Landesschulbehörde im Einvernehmen mit der kirchlichen Oberbehörde bestimmt. Kommt ein Einverständnis nicht zustande, so hat die Landesschulbehörde die Entscheidung des Ministers für Cultus und Unterricht einzuholen. Die Vertheilung des Lehrstoffes auf die einzelnen Jahrescurse wird von den Kirchenbehörden festgestellt. Die Religionslehrer, die Kirchenbehörden und Religionsgenossenschaften haben den Schulgesetzen und den innerhalb derselben erlassenen Anordnungen der Schulbehörden nachzukommen. Bei Feststellung der Schul- und Unterrichtsordnung (§ 4) hat als Grundsatz zu gelten, daß den Religionslehrern in allem, was Unterricht und Erziehung anbelangt, eine gleiche Stellung wie den weltlichen Lehrern einzuräumen ist. Die Verfügungen über den Religionsunterricht und die religiösen Uebungen sind von den kirchlichen Oberbehörden zu treffen und der Landesschulbehörde mitzutheilen, welche im Falle von Bedenken mit der kirchlichen Oberbehörde das entsprechende Einvernehmen zu pflegen hat. Kommt ein Einverständnis nicht zustande, so hat die Landesschulbehörde die Entscheidung des Ministers für Cultus und Unterricht einzuholen. Die getroffenen Verfügungen hat die Landesschulbehörde den Bezirksschulbehörden zur

Verkundigung an die Leiter der Schulen bekanntzugeben. An jenen Orten, wo kein Geistlicher vorhanden ist, welcher den Religionsunterricht regelmäßig zu erteilen vermag, kann der Lehrer mit Zustimmung der Kirchenbehörde verhalten werden, bei diesem Unterrichte für die seiner Confession angehörigen Kinder in Gemäßheit der durch die Schulbehörden erlassenen Anordnungen mitzuwirken. Falls eine Kirche oder Religionsgesellschaft die Besorgung des Religionsunterrichts unterläßt, hat die Landesschulbehörde nach Einvernehmung der Betheiligten die erforderliche Verfügung zu treffen.

§ 21. Die Schulpflicht beginnt mit dem vollendeten sechsten und dauert bis zum vollendeten vierzehnten Lebensjahre. Der Austritt aus der Schule darf aber nur erfolgen, wenn die Schüler die für die Volksschule vorgeschriebenen nothwendigsten Kenntnisse, als Religion, Lesen, Schreiben und Rechnen, besitzen. An den allgemeinen Volksschulen sind nach vollendetem sechsjährigen Schulbesuche den Kindern auf dem Lande und in Märkten und den Kindern der unbemittelten Volksklassen in Städten über Ansuchen ihrer Eltern oder deren Stellvertreter aus rücksichtswürdigen Gründen Erleichterungen in Bezug auf das Maß des regelmäßigen Schulbesuches zuzugestehen. Dieselben haben in der Einschränkung des Unterrichtes auf einen Theil des Jahres oder auf halbtägigen Unterricht oder auf einzelne Wochentage zu bestehen. Diese Erleichterungen sind auch Kindern ganzer Schulgemeinden auf dem Lande und in Märkten zu gewähren, wenn die Vertretungen der sämtlichen eingeschulten Gemeinden auf Grund von Gemeinde-Ausschussesbeschlüssen darum ansuchen. In diesem Falle kann der Lehrplan so eingerichtet werden, daß der abgekürzte Unterricht den Kindern in besonderen, von den übrigen Schülern getrennten Abtheilungen mindestens bis zur Vollendung des vierzehnten Lebensjahres erteilt werde. In allen in den voranstehenden zwei Absätzen vorgesehenen Fällen ist der Unterricht in der Art zu erteilen, daß die Schulpflichtigen mittels desselben das allgemein vorgeschriebene Lehrziel erreichen können. Am Schlusse des Schuljahres kann Schülern, welche das vierzehnte Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, dasselbe aber im nächsten halben Jahre vollenden und welche die Gegenstände der Volksschule vollständig innehaben, aus erheblichen Gründen von der Bezirksschulaufsicht die Entlassung bewilligt werden.

§ 54. Pflichtwidriges Verhalten des Lehrpersonales in der Schule und ein das Ansehen des Lehrstandes oder die Wirksamkeit als Erzieher und Lehrer schädigendes Verhalten desselben außerhalb der Schule zieht die Anwendung von Disciplinarmitteln nach sich, welche unabhängig von einer etwaigen strafrechtlichen Verfolgung eintreten. Das Nähere hierüber bestimmt die Landesgesetzgebung, wobei als Grundsatz zu gelten hat, daß die Dienstentlassung und Entfernung vom Schulfache gegen Directoren sowie gegen definitiv angestellte Lehrer und Unterlehrer nur auf Grund eines vorausgegangenen ordnungsmäßigen Disciplinarverfahrens stattfinden kann. Zur Ausübung der den Landesschulbehörden rücksichtlich der Disciplinarbehandlung des Lehrpersonales zugewiesenen Functionen werden aus Mitgliedern dieser Behörde eigene Disciplinar-Senate gebildet, deren Zusammensetzung und Geschäftsordnung im Verordnungswege zu bestimmen ist.

§ 71. Die Privatanstalten stehen unter Aufsicht der zur Beaufsichtigung öffentlicher Anstalten der betreffenden Kategorie berufenen staatlichen Behörden. Die Vorsteher der Privatanstalten sind für deren ordnungsmäßigen Zustand den Behörden verantwortlich.

möge deren die Thätigkeit eines Organs derjenigen eines anderen entgegenwirkt und sie sogar mehr oder weniger aufhebt. Am deutlichsten ist dies im Muskelsystem ausgesprochen, wo einzelne Muskeln geradezu entgegenwirken und Antagonisten heißen.

Die Thatsache der antagonistischen Dämpfung war von dem feinen französischen Beobachter Duchenne de Boulogne bis jetzt allein gebührend hervorgehoben worden. Durch die Kenntnis dieser wichtigen Thatsache sind wir nun in den Stand gesetzt, die wächserne Biegsamkeit der kataleptischen Gliedmaßen zu verstehen. Während nämlich eine normale, natürliche Bewegung nothwendig eine bestimmte richtige Vertheilung der Innervationsströme erfordert, die den antagonistisch zu einander wirkenden Muskeln zugesandt werden, so ist diese normale, naturgemäße Abstufung bei Kataleptischen gestört. Soweit eine bloße Schätzung uns ein Urtheil gestattet, erhalten bei Kataleptischen die antagonistischen Muskeln in jedem gegebenen Augenblicke etwa stets ein gleiches Quantum von Innervation, und damit ist die feine Regulierung aufgehoben, natürliche Bewegungen sind aufs äußerste erschwert. Die Gliedmaßen sind einerseits steif und starr, andererseits dann doch wieder wächsern, plastisch, biegsam, weil die Innervation nicht eine einseitige, nur in einer Richtung abnorm stark wirkende ist, sondern sich so vertheilt, daß eine ganz unnütze Kraftverschwendung stattfindet, bei der dann doch nichts geleistet, sondern jeder fremden Gewalt abnorm viel nachgegeben wird.

Im natürlichen Normalzustande sind diejenigen unserer Muskeln, die gerade nichts zu thun haben, wie

§ 72. Privatanstalten können vom Minister für Cultus und Unterricht das Recht zur Ausstellung staatsgültiger Zeugnisse erhalten, wenn die Organisation und das Lehrziel jenen einer öffentlichen Schule gleicher Kategorie entspricht. Wird durch eine solche Lehranstalt dem Bedürfnisse des Volksschulunterrichtes entsprochen, worüber von Fall zu Fall über Ansuchen der Vertreter der eingeschulten Gemeinden und nach Anhörung der Bezirksschulbehörde die Landesschulbehörde zu erkennen hat, so kann auf die Dauer des gesicherten Bestandes einer solchen Privatanstalt die Errichtung einer öffentlichen Schule gleicher Kategorie unterbleiben. Ob, unter welchen Voraussetzungen und in welcher Art den Erhaltern derartiger Privatanstalten (Absatz 2) eine Entlastung von Beiträgen für die öffentlichen Schulen zu gewähren ist, bestimmt die Landesgesetzgebung. Privatanstalten sind das Öffentlichkeitsrecht entzogen, wenn sie den an die Volksschule gestellten Anforderungen nicht mehr entsprechen.

Art. 2. Mit der Durchführung dieses Gesetzes ist Mein Minister für Cultus und Unterricht beauftragt.

Gleichzeitig mit der Einbringung dieses Gesetzes im Herrenhause wurde dem Abgeordnetenhaus folgendes Gesetz betreffend die Bestellung von Bezirksschul-Inspectoren unterbreitet: Als Bezirksschul-Inspectoren werden fortan besondere Schulaufsichts-Beamte bestellt. Diese Bezirksschulinspectoren, welche vom Minister für Cultus und Unterricht ernannt werden, stehen in der neunten Rangklasse; der Minister für Cultus und Unterricht kann jedoch einzelne Bezirksschul-Inspectoren in die achte Rangklasse versetzen. Die Zahl der letzteren darf den dritten Theil sämtlicher systemisirten Stellen nicht überschreiten. Die Durchführung dieses Gesetzes erfolgt nach Maßgabe der alljährlich im Staatsvoranschlage zu diesem Zwecke verfassungsmäßig bewilligten Mittel. Die bei Ausmaß der Diäten und Reisekosten-Bauschalbeträge der Bezirksschulinspectoren betreffenden Bestimmungen werden durch dieses Gesetz nicht berührt.

Endlich wurde im Abgeordnetenhaus ein Gesetz, betreffend die Vertretung des Statthalters bei den Landesschulrathen in Wien, Prag und Lemberg, eingebracht, welches bestimmt: Bei den Landesschulrathen in Wien, Prag und Lemberg ist zur Vertretung des Statthalters ein eigener Beamter zu bestellen. Derselbe wird über Vorschlag des Ministers für Cultus und Unterricht vom Kaiser ernannt, führt den Titel «Vize-Präsident des k. k. Landesschulrathes» und steht in der fünften Rangklasse.

Politische Uebersicht.

(Die Schulreform-Vorlagen) der Regierung, welche Herr von Gautsch bereits vor längerer Zeit angekündigt hat, sind nun dem Parlamente vorgegangen. Der wichtigste der drei Entwürfe ist die Vorlage, betreffend die Abänderungen mehrerer Bestimmungen des Reichs-Volksschulgesetzes und der Schulnovelle vom Jahre 1883. Diese Vorlage wurde zunächst dem Herrenhause unterbreitet, jedoch durch eine Präsidialverfügung auch im Abgeordnetenhaus vertheilt. Gleichzeitig mit diesem Gesetze sind, und zwar dem Abgeordnetenhaus zwei Vorlagen zugegangen, deren eine den Bezirks-Schulinspectoren eine selbständigere Stellung als bisher zuweist, indem für dieselben Posten besondere Schulaufsichtsbeamte bestellt werden; diese Vorlage strebt, wie es im Motivenberichte heißt, einen wichtigen Staatszweck, die Stärkung der staatlichen Schulaufsicht, an.

bilitas cerea», wächserne Biegsamkeit, genannt. Dieser Ausdruck ist ein ganz angemessener sprachlicher Ausdruck für das Gefühl, das der Untersuchende hat, wenn er die Gliedmaßen hin und her bewegt. Man bekommt dabei den Eindruck, als ob man es mit einer knetbaren Masse wie Wachs zu thun hätte. Gerade dieser Zustand war in seiner äußeren Erscheinung völlig unerklärt geblieben, bis Dr. Conrad Rieger, Professor der Psychiatrie in Würzburg, auf Grund anderweitiger Studien und Beobachtungen über normale und krankhafte Muskelzustände beim Menschen zuerst darauf aufmerksam machen konnte, daß es sich dabei um eine bestimmte Verletzung des normalen Muskelantagonismus handelt. Aus ihr resultiert der Zustand, der unserem Gefühl den Eindruck der wächsernen Biegsamkeit macht.

Um diese Dinge dem Verständnisse eines weiteren Leserkreises näher zu rücken, soll hier kurz das Wichtigste von dem zusammengefaßt werden, was über den normalen Muskelantagonismus zu sagen ist. Der normale Mensch innerviert — Innervation, Belebung der Muskeln durch den Nervenreiz — jedesmal, wenn er z. B. eine Beugbewegung eines Gliedes ausführen will, nicht nur die an einer solchen theilnehmenden Beugmuskeln, und bringt sie dadurch zur Zusammenziehung, sondern auch die diesen entgegengesetzt wirkenden Streckmuskeln läßt er nicht einfach passiv dehnen, vielmehr innerviert er sie ebenfalls und setzt dadurch jedesmal der ersten Bewegung einen künstlichen Widerstand entgegen. Unter Antagonismus, d. h. Gegenwirkung, versteht man im allgemeinen jene Wirkungen im lebenden Körper, ver-

beispielsweise die unserer ruhig herabhängenden Arme, trotzdem immer leicht innerviert und nie so schlaff, wie die der nicht todtenstarken Leiche oder des tief narkotisirten Lebenden. Aber verhältnismäßig, z. B. bei lebenden Muskeln, die beim Liegen, Sitzen oder Stehen immer etwas leisten müssen, ist diese Innervation im Normalzustande doch eine recht schwache. Soll nun etwas mit einem Arme geschehen, so wird er dadurch in Bewegung gesetzt, daß in unendlich complicirter Weise durch Einflüsse, die vom Central-Nervensystem vermittelt sind, in den einen Muskeln die Innervation etwas verstärkt, in den anderen etwas abgeschwächt und gleichsam zurückgezogen wird, bis die Bewegung vollendet ist.

Alle diese sogenannten willkürlichen Bewegungen haben das Charakteristische, daß sie schnell ausgeführt werden. Bekanntlich ist es viel leichter, eine Menge von Bewegungen rasch und in einem Tempo auszuführen, als langsam und stufenweise. Und Armbewegungen sehr langsam zu machen, erfordert sogar die allergrößte Anstrengung.

Dies ist im Schlafe wie auch im kataleptischen Zustande ganz anders. Dort im Normalzustande zur Zeit der Ruhe verhältnismäßige Muskelschlaffheit, im Momente der Bewegung ein rasches Einsetzen der Innervation, völlig zweckmäßige Vertheilung der Innervation, schnelle Beendigung der Bewegung; hier im kataleptischen Zustande in der Ruhe immer übermäßig verschwendete, im Momente der Bewegung langsam, unzweckmäßig vertheilte Innervation, deshalb unsichere Action.

(Arbeiten im Freihafen von Triest.) Das Handelsministerium hat die Vorlagen für das Bauprogramm der dritten Bauperiode geprüft und mit geringen Modificationen genehmigt. Dieselben umfassen zwei Hangars und ein Magazin. Wie aus Triest berichtet wird, nehmen die Arbeiten jetzt einen recht günstigen Fortgang. Doch ist die Befürchtung nicht ausgeschlossen, daß diese Bau-Arbeiten während des Winters wieder dadurch eine Verzögerung erleiden dürften, daß die durch den großen Verkehr und den beschränkten Bauraum schon im Vorjahre eingetretenen Schwierigkeiten wiederum zutage treten werden.

(Natural-Verpflegstationen.) Der steiermärkische Landesausschuß hat in betreff der Durchführung des Landesgesetzes über die Errichtung von Natural-Verpflegstationen beschlossen, drei Inspectoren mit den Amtssitzen in Graz, Bruck und Gills zunächst provisorisch zu bestellen und den Concurs zur Bewerbung um diese Stellen auszuschreiben.

(Im Gzechen-Club) wurde Samstag über die von Herrn v. Gantsch eingebrachten drei Schulvorlagen debattiert. Es wurde einstimmig ausgesprochen, daß die Volksschulnovelle absolut nicht befriedigen könne, da dieselbe sowohl die Wünsche des böhmischen Landtages als auch die Forderungen des Gzechen-Clubs völlig ignoriert. Zugleich werde die Erwartung ausgesprochen, daß aus diesem Grunde auch andere Vorlagen, welche organisch mit der Regelung des Volksschulgesetzes zusammenhängen, nicht zur Verhandlung gelangen werden.

(Steiermark.) Der Bezirkshauptmann in Lutzenberg, Mac Revin, und der Landtagsabgeordnete Aufseer schlossen mit der Generaldirection der Südbahn einen Vertrag betreffs Ausbaues der Bahn Radkersburg-Lutzenberg. Die Südbahn beginnt mit dem Baue im Herbst.

(Gymnasium in Pilgram.) Der Herr Minister für Cultus und Unterricht hat dem Communal-Gymnasium zu Pilgram das Recht erteilt, vom Schuljahre 1888—89 angefangen Maturitätsprüfungen abzuhalten und staatsgiltige Maturitätszeugnisse auszustellen.

(Sträflinge als Arbeiter.) Wie in den Vorjahren, so werden auch im Laufe dieses Jahres bei den Wildbachverbauungen in Kärnten Sträflinge zur Verwendung kommen, und zwar wird je eine Abtheilung von 25 Mann im Simmerlachgraben und im Graugraben, Seitenthäler des oberen Drauthales, beschäftigt sein.

(Lagerhäuser in Fiume.) Anlässlich der Getreide-Exportcampagne kehren alljährlich Klagen über Mangel an Lagerräumlichkeiten im Hafen von Fiume wieder. Se. Excellenz der Herr kön. ungarische Minister von Baross hat nun die Errichtung von Lagerhäusern in Fiume mit einem Fassungsraume von über 100.000 Mctr. angeordnet, welche bis zum Beginne der Getreide-Herbstcampagne fertiggestellt werden sollen. Die Direction der kön. ungarischen Staatsbahnen, mit der Durchführung dieses Beschlusses betraut, ist nunmehr, wie der „Pester Lloyd“ vernimmt, mit der ungarischen Excompte- und Wechselbank wegen Erbauung, respective Inpachtnahme und der zu errichtenden Lagerhäuser in Verhandlung getreten.

(Das Nuntium der kroatianischen Regnical-Deputation) ist officiell dem Referenten der ungarischen Deputation überreicht worden. Das-

selbe wird vorerst vervielfältigt und unter die Mitglieder der ungarischen Deputation vertheilt, welche dann in der zweiten Hälfte der nächsten Woche beauftragt werden, die Verhandlung dieses Nuntiums zusammenzutreten werden.

(Der deutsche Reichstag) tritt heute wieder zusammen. Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung steht die Fortsetzung der zweiten Berathung des Gesetzesentwurfes über die Alters- und Invaliditäts-Versicherung, dessen Schicksal noch vor Pfingsten entschieden werden soll. Die Aussichten für das Zustandekommen des Gesetzes sind, wenn aus dem bisherigen Verlaufe der Commissions-Berathungen und der zweiten Berathung im Plenum ein Schluss gezogen werden darf, nicht ungünstige.

(Aus der Türkei.) Reuters Bureau meldet aus Constantinopel: Nachrichten aus Wan an den Patriarchen Aschikian zufolge, nahmen die türkischen Behörden auf Grund des Verdachtes einer Verschwörung zum Aufstande zahlreiche Verhaftungen unter den Armeniern und Durchsuchungen der armenischen Kirche und Klöster vor. Aus Rusch werden neue Missethaten des Kurden Ruffa Bey berichtet und constatirt, daß ganz Rusch von Kurdenhorden umgeben sei, welche alle erdenklichen Ausschreitungen gegen die Armenier verüben.

(Aus Petersburg) wird den „Daily News“ gemeldet, daß zuverlässigen Mittheilungen zufolge weitere Nachsuchungen der Polizei in Kronstadt zu der Entdeckung großer Vorräthe von Sprengstoffen geführt und bündige Beweise von dem Bestehen einer Verschwörung gegen das Leben des Zaren aus Tageslicht gebracht haben. Der Zar, welcher am Dienstag einer militärischen Function in Jarosloje-Selo beiwohnen sollte, ließ im letzten Augenblick von Gatschina ein Telegramm absenden des Inhalts, daß er am Erscheinen verhindert sei.

(Die italienische Diplomatie) entfaltet fortwährend großen Eifer zu Gunsten der italienischen Schulen im Orient. Vor etwa vierzehn Tagen wurde eine neue Schule in Aleppo in Gegenwart des dortigen italienischen Consuls eröffnet. Die italienische Botschaft in Constantinopel hat in dringender Form bei der Pforte Schritte eingelegt, um für die an die Adresse der italienischen Schulen in der Türkei einlangenden Bücherfundungen die Zollfreiheit zu erwirken.

(Von der schwedischen Regierung) wird, einem Telegramme der „Frankf. Ztg.“ zufolge, ein Socialisten-Gesetz vorbereitet. Die Aussichten dafür im Reichstoge sind unsicher.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der „Vote für Tirol und Vorarlberg“ meldet, dem k. k. Hauptschirfsstande in Bozen als bleibende Erinnerung an das von demselben zur Feier des Allerhöchsten 40. Regierungsjahres veranstaltete Landes-Fest- und Freischießen einen großen silbernen, reichverzierten, theilweise vergoldeten Pocal mit Deckel in einem Etui huldvollst zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Brünner Zeitung“ meldet, den Feuerwehren in Pulgram, Metilowiz, Rovecin und Obiectau je 50 fl. zu spenden geruht.

von Bille d'Aray ins Einvernehmen setzen, aber man würde mich dann vermuthlich den ganzen Tag über hier aufhalten, und ich ziehe es vor, mit d'Artige und seiner Zukünftigen nach Paris zurückzukehren. Sind wir erst dort, so werde ich mich zu einem Magistratsrath meiner Bekanntschaft begeben, der mir jedenfalls angeben wird, welche Schritte wir zu thun haben, um die Unannehmlichkeiten zu vermeiden, welche ich voraussehe. Man wird mir vielleicht einen Vorwurf machen, daß ich die Leiche zurücklasse, aber an Moulieres war es, dafür Sorge zu tragen, und er ist so eilig verschwunden, daß er sogar vergessen hat, auch nur die Pistolen einzustecken. Wozu übrigens; es ist besser, sie liegen zu lassen. Ah, d'Artige hat auch seinen Ueberzieher hier; ich werde ihm denselben mitbringen!

Indem er sich bückte, um das Kleidungsstück seines Freundes, das dieser auf den Rasen geworfen, emporzuheben, sah er auch das Portemonnaie Bistracs und seine Brieftasche.

„Ah, das sind Schätze, welche den ersten besten Vorübergehenden, welchen der Zufall hierherführt, anlocken könnten. Dieses Portefeuille sieht ganz danach aus, als ob es mit Banknoten gefüllt wäre. Moulieres hätte daselbe mitnehmen können; ich thue es nicht gern, aber ich kann es doch nicht liegen lassen. Wenn es ein Fremder an sich nähme, so wäre ich gewissermaßen für den Diebstahl verantwortlich. Moulieres wird nicht Anstand nehmen auszusagen, daß sein Freund eine große Summe Geldes bei sich trug, und es könnte sich ein Einfaltspinsel finden, der mich gar des Diebstahls zeugt. Ja, es ist das Beste, wenn ich die Brieftasche zu mir stecke; ich werde sie beim Ma-

— (Ende der Hoftrauer für Kronprinz Rudolf.) Mit dem vorgestrigen Tage endete die auf Anordnung des Kaisers bestimmt gewesene dreimonatliche Hoftrauer für weiland Kronprinz Rudolf. Die Hoftrauer wurde am 5. Februar d. J., an welchem Tage die Leiche des verewigten Kronprinzen in der Kaisergruft bei den Kapuzinern beigesetzt wurde, angeordnet.

— (Aus dem Gebiete der Hypnose) veröffentlicht der Amsterdamer Arzt Dr. Renterghem in der „Tydschrift voor Geneeskunde“ einen sehr interessanten Fall, welcher beweisen soll, daß der natürliche Schlaf in einen hypnotischen Schlaf verwandelt werden kann. „Vor einigen Tagen“, erzählt derselbe, „sah ich mit zwei Freunden im Eisenbahnzug. Einer derselben, den ich früher durch hypnotische Suggestion von einem Nervenrheumatismus im rechten Bein geheilt hatte, sank in der Ecke des Abtheils, in welchem wir uns befanden, in Schlaf. Ich stellte nun folgenden Versuch an; ich strich über das Bein des Schlafenden, wie ich es auch früher bei der hypnotischen Behandlung desselben gethan hatte. Alsdann brachte ich den Arm des Schlafenden in wagerechte Haltung, und derselbe blieb dann unbeweglich in dieser Haltung. Hierauf flüsterte ich ihm zu, daß er schlafe und auch fortzuschlafen müsse, bis wir unseren Bestimmungsort, wo wir aussteigen mußten, erreicht hätten, und sagte ihm überdies noch, daß er mir fünf Gulden schulde, die er mir während des Mittagessens unter gegiemender Entschuldigung einzuhändigen hätte. Der Schlafende versprach, alles zu thun. Er erwachte pünktlich, als der Zug still hielt und wir aussteigen mußten, und als wir bei Tisch saßen, zog er seine Börse und nahm aus derselben fünf Gulden, die er mir unter vielen Entschuldigungen überreichte. In diesem Falle war also die Erinnerung an das frühere sanfte Streichen über das kranke Knie des Patienten hinreichend, um den eigenthümlichen Schlafzustand hervorzubringen, der bis jetzt ausschließlich durch starres Anblicken, Ansprechen und Schließung der Augenlider hervorgerufen wurde.“

— (Der Schach von Persien in Wien.) Nach den bisherigen Nachrichten dürfte der Schach von Persien gegen Ende September auf seiner Rundreise durch Europa in Wien eintreffen, um dem Kaiser Franz Josef einen Besuch abzustatten. Der Schach wird Gast des Kaisers sein, und es wurde ihm bereits freigestellt, sich seine Wohnung entweder in den Räumen der Hofburg oder im Schönbrunner Schlosse zu wählen. In der Begleitung des Schach wird sich auch der Chef seines Militär-Cabinetts, Marechal Djahanguir Khan, der gleichzeitig Bezier Senaye, das heißt Minister der Künste und der Handwerke, ist, befinden.

— (Aus der Champagne) wurden in dem Zeitraume vom 31. März 1888 bis 1889 22,558.084 Flaschen Champagner verlanbt oder 2,223.760 Flaschen mehr als im vorhergehenden Jahre. Der gegenwärtige Vorrath an Champagner in Fässern und Flaschen beträgt in runder Zahl 100 Millionen Flaschen, eine Menge, welche angeblich für einen fünfjährigen Verbrauch nicht ganz hinreicht.

— (Stolz will ich den Spanier.) An der Pforte der Ausstellung, so erzählt der „Figaro“, steht ein zerklümpelter Bettler mit stark spanischem Accent die Vorübergehenden um eine milde Gabe an. Ein Herr beschenkt ihn mit zwei Sous, fügt dann noch zwanzig hinzu und sagt: „Sie können sich diese Kleinigkeit verdienen, mein Freund, wenn Sie mir diesen Brief.“ — „Was bilden Sie sich ein, mein Herr,“ entgegnet ihm stolz

gistratsrath deponieren, dem ich die ganze Geschichte des Duells auseinanderlegen will.“

Gesagt, gethan. Chantal steckte die Brieftasche zu sich, nahm den Ueberzieher seines Freundes auf den Arm und schlug die nächste Richtung ein, um die Bahn zu erreichen.

Nicht lange währte es, so sah er vor sich seinen Freund d'Artige, der Andrea am Arme führte, die rüstig vorwärts schritt, als sei ihr nichts zugestoßen.

Chantal beschleunigte seine Schritte, um sie einzuholen.

„Nun, mein Fräulein, wie geht es Ihnen?“ fragte er, sobald er sich an ihrer Seite befand, sich verbindlich vor Andrea verneigend.

„Ich empfinde nur eine große Müdigkeit,“ erwiderte das Mädchen, „und weiß nicht, ob ich die Bahnfahrt werde ertragen können.“

„Dies ist auch ganz unnöthig. Sie können sehr gut im Wagen nach Paris zurückkehren; ich werde unsern Kutscher überreden.“

„Sollte er sich weigern, so wird meiner sofort bereit sein, ich bin dessen gewiß,“ erwiderte Andrea. d'Artige, der noch nicht das kalte Blut vollständig wiedererlangt hatte, ließ seinen Freund gewähren; dieser rebete mit dem Kutscher, der mit Freunden bereit war und überdies Nachricht von Moulieres zu geben imstande war.

Der Herr, so erzählte er, habe sich in dem Wagen, welcher ihn hergebracht, in aller Eile nach dem Bahnhof zurückfahren lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Nachdruck verboten.

Lieben und Leiden.

Roman aus der Pariser Gesellschaft von J. du Boisgobey. (69. Fortsetzung.)

Dieses Gespräch wurde hinter einer Baumgruppe geführt, so daß Moulieres Andrea weder sah noch das Gespräch hörte.

Als Chantal auf die Richtung hinaustrat, auf welcher das Duell stattgefunden hatte, war er nicht wenig erstaunt zu entdecken, daß Moulieres verschwunden sei.

„Sollte er fortgeeilt sein, um die Polizei herbeizuholen?“ stieß er zwischen den Zähnen hervor. „Nein, ihn nicht gerade angenehm sein. So viel steht fest, daß er zu Boden gesunken ist.“

Chantal trat auf die Leiche zu, die mit ausgestreckten Armen, convulsivisch verzerrten Zügen und geballten Fäusten auf dem Rücken lag.

Die Kugel war in die rechte Seite gedrungen und hatte einen eblen Theil verletzt haben, denn der Tod war augenscheinlich sofort eingetreten. Chantal wollte sich aus Menschlichkeit überzeugen, ob wirklich alle Hilse zu spät komme, tastete nach dem Herzen und fand, daß daselbe aufgehört habe zu schlagen.

Wenn Moulieres gegangen ist, um einen Arzt herbeizuholen, so wird das umsonst sein; Bistrac bedarf desselben nicht mehr, und auch ich habe nichts weiter hier zu thun. Vielleicht sollte ich mich mit der Behörde

Michael und Wilhelmine Aufgeb.

Staats-Anleihen.		Geld	Barre	Grundentf.-Obligationen		Geld	Barre	Defferr. Nordwestbahn		Geld	Barre	Kärntnerbank, öst. 200 fl. G.		Geld	Barre	Industrie-Actien		Geld	Barre
1/2% einheitliche Rente in Noten		85-90	86-10	(für 100 fl. C.R.).				Staatsbahn		107-20	107-60	Österr.-ungar. Bank 600 fl.		236-40	236-70	Ang. Nordostbahn 200 fl. Silber		187-75	188-25
1868er 1/2% Staatsanleihe		137-75	138-25	50/100 galizische		104-75	105-50	Südbahn à 30/100		197-75	198-50	Unionbank 200 fl.		230-25	230-50	Ang. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.		190-50	191-50
1868er 1/2% Staatsanleihe		144- -	145- -	50/100 Krain und Küstenland		108- -	109- -	à 50/100		146-50	147- -	Verkehrsbank, Allg. 140 fl.		159-50	160-50				
1868er 1/2% Staatsanleihe		148- -	148-50	50/100 niederösterreichische		109-50	110-25	Diverse Lose		120- -	120-40	Actien von Transport-				Unternehmungen.			
1868er 1/2% Staatsanleihe		180-50	181- -	50/100 steirische		104-75	105-25	(per Stück).		101- -	101-50	(per Stück).				Baugel., Allg. Def. 100 fl.		91-25	91-75
1868er 1/2% Staatsanleihe		180-50	181- -	50/100 kroatische und Slavonische		105- -	105-50	Creditleose 100 fl.		188- -	188-75	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		59- -	60- -	Egubier Eisen- und Stahl-Ind.		69- -	70- -
1868er 1/2% Staatsanleihe		151-20	151-90	50/100 flebenbürgische		105-50	105-75	Larb-Lose 40 fl.		62-75	63-75	Nöbld-Human. Bahn 200 fl. S.		199-75	200-25	in Wien 100 fl.		69- -	70- -
1868er 1/2% Staatsanleihe		110-15	110-35	50/100 Temeser Banat		105-50	105-75	40/100 Donau-Dampfsch. 100 fl.		26- -	26-50	Westbahn 150 fl.		205-50	206-50	Eisenbahn-Verf., erste, 80 fl.		91- -	92- -
1868er 1/2% Staatsanleihe		160-95	161-15	50/100 ungarische		105-50	105-75	Österr. Lose 40 fl.		63-75	64-75	Westbahn 200 fl.		328- -	329- -	Kronen-Bräuerei 100 fl.		106-50	107-50
1868er 1/2% Staatsanleihe				Andere öffentl. Anleihen.				Rothsch. Lose 10 fl.		61- -	61-50	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		347- -	348- -	Salgo-Larz. Steintohlen 80 fl.		274- -	276- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				Donau-Reg.-Lose 50/100 100 fl.		124- -	125- -	Rudolph-Lose 10 fl.		21- -	21-50	Deferr. 500 fl. C.R.		196-25	196-75	*Schöglmühl., Papierf. u. S. G.		131-50	132- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				Anteile 1878		107-75	108-25	St. Genois-Lose 40 fl.		64-25	65-25	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		257-75	258-25	Trifalser Kohlenw.-Ges. 70 fl.		111- -	113- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				Anleihen der Stadt Götting		110- -	110-50	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		369- -	371- -	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				Anleihen d. Stadtgemeinde Wien		105-50	106- -	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien		147- -	147-25	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				Börtenbau-Anleihen verlos. 50/100		96-50	97- -	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				Pfandbriefe				Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				(für 100 fl.).				Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				Vodencr. allg. öst. 40/100 G.		119-75	120-50	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		101- -	102- -	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		98-60	99-10	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		109-75	110-25	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		101- -	102- -	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		98-60	99-10	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		109-75	110-25	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		101- -	102- -	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		98-60	99-10	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		109-75	110-25	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		101- -	102- -	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		98-60	99-10	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		109-75	110-25	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		101- -	102- -	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		98-60	99-10	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		109-75	110-25	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		101- -	102- -	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		98-60	99-10	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		109-75	110-25	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		101- -	102- -	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		98-60	99-10	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		109-75	110-25	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		101- -	102- -	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		98-60	99-10	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		109-75	110-25	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		101- -	102- -	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		98-60	99-10	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		109-75	110-25	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		101- -	102- -	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		98-60	99-10	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		109-75	110-25	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		101- -	102- -	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		98-60	99-10	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		109-75	110-25	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		101- -	102- -	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		98-60	99-10	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		109-75	110-25	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		101- -	102- -	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		98-60	99-10	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		109-75	110-25	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		101- -	102- -	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		98-60	99-10	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		109-75	110-25	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		101- -	102- -	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.		196-25	196-75	Böhm.-G. Def. in Wien 100 fl.		421- -	425- -
1868er 1/2% Staatsanleihe				dts. 40/100 G.		98-60	99-10	Waldstein-Lose 20 fl.		42-50	43-50	Deferr. (lit. B.) 200 fl.							